Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

140 (22.5.1929) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Das Reich als Republik.

August Winnig: Das Reich als Republik. 1918 bis 1928. (Verlag Cotta. 6.50 RM.)

Wir haben in Deutschland nicht gerade viele Bücher, die imstande sind, einem Deutschen, der an die Aufgabe und also an die Zukunft seines Volkes glaubt, in seiner Haltung trotz aller der wahnsinnigen politischen Verblendung, die bei uns immer wieder durchbricht, zu bestärken. Unter den seltenen ist dieses Buch Aug. Winnigs unbestreitbar eines der wertvollsten. Hier ist bei großer Vielseitigkeit der Betrachtung mit sicherer Klarheit der Punkt festgehalten, von dem unsere Zukunft vor allem abhängt. Unermüdlich wird hier immer wieder auf die „nationalpolitische" Bedeutung und Aufgabe der Arbeiterklasse hingewiesen. Und das ist ja ohne Zweifel das Problem aller Probleme für uns Deutsche von heute: wird — oder- hoffnungsvoller gefragt: wann wird — der deutsche Arbeiter zu dem Bewußtsein erwachen, daß der Kampf, den er nun Jahrzehnte lang geführt hat, ihm nur dann die ersehnte und verdiente Hebung seines Daseins bringen und dauernd sicherstellen wird, wenn dieses sein Dasein unlösbar im Boden eines gesunden, nach innen einigen, nach außen starken Volkstums wurzelt? Daß die einseitig ökonomische Betrachtung der Dinge, die man ihm aufgeschwätzt hatte, innerlich unbefriedigt läßt; daß bloße Lohnerhöhungen ihm nicht einmal äußerlich viel helfen, weil die sogenannte wirtschaftliche Entwicklung sie ja doch in kürzester Frist wieder aufsaugt; — darüber haben seine eigene Empfindung und Erfahrung den deutschen Arbeiter allmählich aufgeklärt. Auch hatte er, und gerade der deutsche Arbeiter am ehrlichsten und begeistertsten, von Anfang an zu lebhaft das Ziel einer welteinigen Menschheit vor Augen und im Herzen gehabt, um sich so völlig, wie es eine Zeitlang den Anschein hatte, dem Materialismus zu verschreiben. Heute fehlt ihm — in seiner Gesamtheit, denn zahlreichen einzelnen ist sie längst aufgegangen — nur noch die Einsicht, daß sein Menschheitsziel niemals auf dem Weg internationaler Klassensolidarität und daraus unweigerlich folgenden Klassenkampfes zu erreichen sein wird, sondern nur auf dem der Volksgemeinschaft und darauf aufgebauten Verständigung der Völker untereinander. Das bedeutet freilich ein Abrücken von einem ebenso billigen wie gefährlichen Rationalismus, den die Masse zurzeit noch als eine liebgewordene, weil so ungeheuer einfache Denkgewohnheit festhält, zu dessen Ueberwindung jedoch der Schiffbruch dieser Theorien in Rußland und der völlig abwegige Radikalismus in den eigenen Reihen das ihre beitragen werden, dessen vollkommene Ueberwindung aber den tiefsten Wert des prächtigen Buches darstellt, von dem hier die Rede ist.

Denn das ist daran das Entscheidende: der Mann, der hier über geschichtliche und politische Persönlichkeiten spricht mit einer Sicherheit in der Erfassung des Wesentlichen, die einem Historiker von Rang Ehre machen würde, und mit einer aus reifer Menschlichkeit erwachsenen Vornehmheit, die man bei unsern Politikern nicht allzu häufig findet, dieser Mann ist selber — und gewiß nicht ohne innere Kämpfe — den Weg gegangen, den er hier dem deutschen Arbeiter als ein Führer im besten Sinne des Wortes zeigt. August Winnig ist durch eigene Kraft aus größter Enge der Lebensverhältnisse aufgestiegen zu der Weite und Wirkungsmöglichkeit, über die er heute verfügt. Der Abstand zwischen dem jungen Maurergesellen, der als überzeugter Sozialdemokrat gelegentlich eines Streikes mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen muß, und dem reifen Mann, ist sehr groß. Ihn so zu überbrücken wie es Winnig getan hat, ist natürlich nur einer Ausnahmebegabung möglich. An dem Ertrag seiner Arbeit und Erfahrung aber teilzuhaben vermag jeder, indem er sich die klaren Einsichten zu eigen macht, die sein Buch bietet; und es wäre fraglos ein Gewinn, wenn recht viele seiner Parteigenossen sich damit beschäftigten. Stil und innere Haltung bringen das Werk schon nach den ersten Seiten jedem nahe, der, des ewigen unfruchtbaren Parteigezänkes überdrüssig, der augenblicklichen deutschen Problematik mit freiem Blick, reinem Willen und — etwas Liebe entgegentritt. Den Mann selber sich persönlich nahebringen zu lassen, möchte ich jedem empfehlen, der eine starke und frohe Hoffnung setzt auf wirklich führende Gestalten, die aus dem Volke selber emporgestiegen sind. Der lese, am besten vor dem hier angezeigten, das Buch: „A. Winnig, Frührot. Ein Buch von Heimat und Jugend". Er wird darin ein prachtvolles Stück Volk kennen lernen, und, so ganz nebenbei, einen Dichter. Und er wird an beiden Freude und Trost finden.

Albert Sexauer.

Das Deutsche Südwester-Buch.

Von
Hans Grimm.

Als im 8. Jahre der deutschen Not 1926 Hans Grimms Roman „Volk ohne Raum" erschien und zu gelten begann bei den Wissenden und als echte, große Volksdichtung bald in Geist und Gestalt im Volke lebendig umging und aufging, ohne daß die Vielen von dem Schöpfer der neuen starken Gedanken und bedeutsamen Wortprägungen oft nur mehr Bestimmtes wußten als den Namen und auch den sich wieder verschütten ließen im Wandel des Alltags — da haben manche Berufene beim Sprechen über dieses deutsche Buch immer wieder das Unvergleichbare und Unwiederholbare dieses Lebenswerkes für Dichter und Epoche herausgestellt, womit sie freilich das Ereignis nicht bedingen, sondern seine einmalige geistesgeschichtliche und volkhafte Größe erst ganz offenbar machen wollten. Und wir nahmen dankbar das von dieser Erkenntnis in uns auf, daß hier ein Vollendetes, Endliches geschaffen war, das bestehen müsse und seine Aufgabe erfüllen werde ohne Vor- und Nacharbeit. Die eindringliche Botschaft von eines Volkes — unseres Volkes — wahrer und letzter Not hatten wir vernommen, die Erkenntnis bereitete den rechten Weg, das Handeln wurde die Angelegenheit aller Verantwortlichen und mußte bald geschehen. Das war es.

Trotz alledem aber blieb es in uns nicht ohne Erwartung dessen, was von Hans Grimm weiter kommen würde und mußte. Der Mann, der „nur" Anspruch darauf machte, ein „deutscher Dichter" zu sein und „vor strenger Kunst keinen Augenblick den demütigen deutschen Dienst vergessen zu haben" — dieser Führer würde sein Volk, um dessentwillen er lebt, auf seinem schweren Schicksalsweg auch keinen Schritt allein lassen, sondern seine Arbeit tun und immer weiter und tiefer seine Sendung erfüllen, wozu ihn „kein Ehrgeiz, keine Parteizugehörigkeit und keine andere Rücksicht bestimmt als die „deutsche Rücksicht". — Zum Volke gesprochen, dem Volke zu Dienst und Dank und Liebe und aus seherischer Sorge war alles, was Hans Grimm vor seinem großen Meisterwerk geschaffen hatte: die „Olewagen-Saga", den „Gang durch den Sand", die „Südafrikanischen Novellen" und was in ihm reifte und Gestaltung fand. Hans Grimm will nicht als Kolonialdichter gelten und ist es in seiner größeren Bestimmung auch nicht. Wo er die weite, freie, grenzenlose afrikanische Erde preist, tut er das nur als verheißungsvollen Schicksalsraum für das zur Enge und Bodenarmut und Lebensatemnot verdammte deutsche Land und Volk. Und wie er vor dem großen Roman dem Volke und seiner seelischen und wirtschaftlichen Not verschworen war, so wird er es künftig erst recht bleiben. Das wissen wir, und also kann über Geist und Seele und Sinngebung seiner kommenden Bücher keine Frage sein. Ein anderes aber war die Mutmaßung über Art und Stoff weiterer Werke und ob der Dichter und Führer nicht noch unmittelbarer und rein programmatisch in den soziologischen Ideenkampf seines ringenden Volkes mit schöpferischem Gedanken und gewichtigem Wort öffentlich eingreifen werde. Von seinen „Dreizehn Briefen aus Deutsch-Südwest-Afrika" ging keine Bestärkung für diese Annahme aus, wiewohl sie weit mehr waren als Bericht und Rechenschaft: wiederum tiefe deutsche Wesensschau und durchaus lebendige Tat. Und nun ist Hans Grimm auch mit seinem neuesten Werke*) nicht von anderen gedachte und angetragene tagespolitische Wege gegangen. Er hat in diesem Buche das in den „Dreizehn Briefen" kurz und streng gerafte Erleben seines letzten Aufenthalts in chronistischer Breite ausgelegt und damit wuchtig offenbart, wie unerschöpflich an Denk- und Tatmöglichkeiten dieser Lebenskreis ist. Er ist hier womöglich noch intensiver als im großen Roman selbst dem verheißungsvollen Land zugewandt mit einem unerschütterlichen Glauben, mit einer Religiosität der Erde und des Raumes voll werbender Größe: Deutschland-Antäus in seiner schwersten Stunde an den ewigen Kraftquellen der afrikanischen Erde und Weite.

Nun ich das Buch gelesen habe, bin ich von seiner Notwendigkeit tief überzeugt. Es ist wie alles von Hans Grimm mit letzter Bewußtheit geschrieben, und wie schon seine Entstehung in Auseinandersetzungen mit Verantwortlichkeiten begann, so bleibt es in schweren, wirklichen, menschlichen und volkhaften Dingen bis zum letzten Wort, weshalb auch das Beste, was über „Volk ohne Raum" gesagt wurde, recht eigentlich nach Kleid und Seele auch von diesem neuen Buche gelten mag.

Gleich zu Beginn hebt Hans Grimm das vielumstrittene Südwestafrika in seiner deutschen Bedeutung über die gegensätzlichen Tagesmeinungen hinaus mit den Worten:

„Während nach Togo und Kamerun und Deutsch-Ost die Landsleute gingen, um sich für eine Reihe von Jahren den Weltwind um die Nase pfeifen zu lassen, um etwas zu erleben und dabei doch immer Ausschau hielten auf eine gute Altersrente zur Rückkehr in ein bequemeres Deutschland, zog Deutsch-Südwest einen anderen Schlag an; es zog Menschen an, die aus Enge heraus deutsches Neuland suchten für sich und ihre Nachkommen, und die bereit waren, sich zu mühen, nicht damit sie einen geruhigen Lebensabend in der alten Heimat hätten, sondern damit ihre Kinder in einer neuen deutschen Welt auf den Vorwärtsweg gelangten. Das karge Südwest war unsere einzige Siedlungskolonie in diesem Sinne." — Diese Erkenntnis bleibt beherrschend durch das ganze Buch und führt durch Meer und Wüste, Glück und Elend, Treue und Verrat, Schuld und Sühne, Not und Tod doch am Ende zu einer überwältigenden Bejahung der tiefen schicksalhaften Verbundenheit von Mensch und Erde, von Wille und Weite, von deutscher Rettung und afrikanischem Raum. — Soweit dies überhaupt möglich ist, bringt die breitgefügte Einleitung über die Entwicklung der ehemaligen deutschen Kolonie uns das wesenhaft Andere des afrikanischen Weltbildes ahnungsvoll nahe und erhält in uns die Unruhe zum letzten Begreifen wach bis zum letzten Satze. Und wenn dem Europäer in uns (den meisten) ein erschöpfendes Erleben versagt bleiben muß, so kann nun — und das hat Hans Grimm vollbracht — jeder Thomas seine Hände in die Wunden legen, die in und für und durch dies Land und seinen Verlust am deutschen Leibe geschahen und nur dort wiederum vernarben können, wo sie geschlagen wurden. Aus Berichten, Aufzeichnungen, Briefen und Erzählungen überwiegend tragischer Stimmung hat Hans Grimm in seinem Buche einen Ring von zwölf Schicksalen geschlossen. Männer und Frauen begegnen uns, die an diesem harten Land gearbeitet und an denen wiederum dies Land gearbeitet hat.

Hans Grimm sagt: „Ich wollte nicht schreiben, was ich etwa draußen sähe oder nicht sähe, sondern ich wollte 12 Leben, die ohne besondere Wahl des Südwester Jahres (1928) an mich heranbrächte, aufzeichnen . . . und es ist nun alles so anzusehen, als sei ich zeichnend durchs Land gezogen, und an meinem Willen oder dem Willen dieses Buches hat keiner der von mir genannten irgend einen andern Anteil als ein Mensch an einer Skizze seiner Gestalt durch einen vorüberwandernden Zeichner hat."

Was Hans Grimm in schweren und dunklen, lichten und feinen Strichen gezeichnet hat — Dichtung und Wahrheit (im Goetheschen Sinne) — sind „samt und sonders Menschen der Wirklichkeit" und des harten Kampfes ums Dasein. Aber man spürt am Ende doch „die Musik und Harmonie, um die der Dichter anrang auf dem ganzen Marsche gegen den langen Werkeltag". Das kommt aber wohl recht eigentlich von der Einsicht, daß in diesem gewaltigen Neuland jeder etwas Feiertägliches mit sich herumträgt, vom Gouverneur bis zum Minenarbeiter, weil jeder in ganz anderem Sinne hier schicksalformend ist als bei uns. Und weil sie davon wissen in stolzem schwerem Dienst und dem von Weite bestimmten Rhythmus der Seele.

Davon mag auch das werden, dem sich keiner in diesem Buche entziehen kann: dem mythisch-biblischen Grundton in der Seele des Geschehens. Wie es denn wohl vorkommt, daß die 50jährige Mutter von dem ältesten Sohne, der alles leitet, als von „unserem Vater" spricht; und wie in dem weltfernen Siedlerhaus die Frau das ergreifende Gebet den Kindern und Schwarzen vorspricht . . . und wie alle Gesandten und Befehlenden nur als rechte oder schlechte Führer aus Not zum Frieden ihre Geltung behalten: die vornehme Heldengestalt des Hauptmanns von Erckert, der bewährte Leutwein, der „harte Oberst" Deimling und der „fremde" General Trotha . . .

Es wird schwer in uns beim Nacherleben und zugleich ruhig. Wir spüren den Strom unter uns, den Strom des Volkshaften, der uns trägt und uns — mit richtiger Hand am Steuer — zu rechten Zielen führen muß. Die Verantwortung wird aber von keinem genommen,; und jeder trägt an seinem Volke, und sein Volk trägt an ihm. Das wird so bleiben, und Hans Grimms Gestalten lebens es uns vor mit ihrem ganzen Menschen- und Volkstum.

P. L.

*) Das Deutsche Südwester-Buch. Von H. Grimm. München (Langen) 1929.

Neueingänge.

Harold Nicolson: Miß Plimsoll und andere Leute. (Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt.)

A. Arthur Kuhnert: Handel um Agla. Roman. (E. Weller & Co., Verlag, Leipzig C 1.)

Der Briefwechsel von Theodor Fontane und Paul Heyse. 1850—1897. Herausgegeben von Erich Petzet. (Weltgeist-Bücher Verlags-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. In Halbleder gebunden RM. 4.50. mit 16 ganzseitigen Kupfertiefdruck-Illustrationstafeln, ausführlichen und aufschlußreichen Anmerkungen sowie ein sorgfältig gearbeitetes Register.

„Prisonnier Halm"

Die stille Tragödie des Kriegsgefangenen.

Von
Walter Bloem.

Während des siebziger Krieges wandten sich eine Anzahl kriegsgefangene deutsche Offiziere aus dem hart berannten Belfort an den Leiter der Belagerung, den General von Werder, mit der Bitte, er möchte doch bei der Beschießung dafür Sorge tragen, daß eine gewisse Kasematte, in der sie eingeschlossen gehalten würden, nach Möglichkeit geschont werde. Werder ließ seinen Kameraden antworten: Er könne auf sie keine Rücksicht nehmen. Wenn sie in Gefangenschaft geraten seien, so müßten sie die Folgen tragen. Es sei niemand gezwungen, sich gefangen nehmen zu lassen. Dieser Notlage sich zu entziehen, gäbe es ja im letzten Augenblick noch immer ein unfehlbar sicheres Mittel. . .

Die Anekdote beweist, daß im vorletzten großen Kriege mit dem Begriff der Gefangenschaft die Vorstellung, gelinde ausgedrückt, einer gewissen Ehrenminderung so gut wie zwangsläufig verbunden war. Der Weltkrieg hat, wie fast alle anderen militärischen Grundanschauungen, auch diese gewandelt. Wir wissen, daß der Begriff des Kriegsgefangenen alle Schattierungen umschließt: von dem totwunden Helden, dessen Trümmer der Feind auf dem Schlachtfeld aufsammelt, über den Märtyrer tagelangen Trommelfeuers, der für seine Wehrlosigkeit genau die gleiche Entschuldigung hat bis hinunter zum feigen Deserteur und zur eklen Schande des Ueberläufers, dessen Verrat Tausenden von Kameraden das Leben kostete. Alle diese Typen stecken in der grauen Schar, die in Feindeshand das gleiche Schicksal erlebt, fast ohne Unterschied der Behandlung, nur daß gerade der schmutzigste Halunke, der Verräter, für seine Niedertracht noch belohnt wird.

Wer diesen Krieg wirklich miterlebt hat, der weiß, daß ein überwältigend hoher Prozentsatz der Kriegsgefangenen von Schuld im Sinne der Soldatenehre frei ist. Wir sind verpflichtet, von einem Soldaten, der dieses schwere Los durchlitten hat, bis zum Beweis des Gegenteils anzunehmen, daß auch er seine Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllt hat, wo er hierzu physisch nicht mehr imstande war, oder wo der Widerstand nur noch zwecklosen Selbstmord bedeutet hätte. Auch Kriegsgefangenenlos ist Kriegerlos, auch der Soldat hinterm Stacheldraht hat Anspruch auf die vollen Ehren des Vaterlandsverteidigers.

Das namenlose Elend, das über die deutschen Kriegsgefangenen durch die Grausamkeit und erpresserische Willkür unserer Feinde verhängt worden ist, hat eine Stimme bekommen. Einer aus der Schar der Namenlosen, der frühere Buchbinder und Gefreite Karl Wilke, hat seine Erinnerungen an die Kriegsgefangenschaft in der entpersönlichten Form einer romanartigen Schilderung niedergeschrieben.*) Das Buch trägt trotzdem den Stempel eigentlichen Erlebnisses. Der Autor gibt sich kaum Mühe zu verheimlichen, daß er selber mit seiner Hauptgestalt eine und dieselbe Persönlichkeit ist. All die vielen Verfasser. der im letzten Jahr massenhaft erschienenen Kriegsromane, die Vring, Renn, Grabenhorst, Remarque, sind alles andere als „unbekannte Soldaten", d. h. wirklich Söhne des Volkes. Es sind gebildete, teilweise hochgebildete Vertreter der geistigen Oberschicht, die aus der Maske des gemeinen Soldaten zu uns zu reden versuchen. Hier zum ersten Male kommt einer aus der Masse, freilich ein Autodiktat, der von Kindesbeinen an mit Leidenschaft gelesen und später fleißig geschriftstellert hat. Dennoch braucht man nur zwei Zeilen seiner Niederschrift mit den Werken der genannten Kriegsschilderer zu vergleichen, um den Riesenunterschied zu erkennen.

Gerade das ist es, was die Aufzeichnungen Wilke-Halms so liebenswert, so echt und grundehrlich erscheinen läßt. Sie wirken nach allem, was wir, auch über das Thema des Kriegsgefangenen-Erlebnisses, schon wußten, schlechthin erschütternd. Wir wollen uns nicht überheben: wenn Angehörige der Gegner-Nationen ihre Erlebnisse in deutschen Kriegsgefangenen-Lagern aufzeichneten, würden sie wohl mit derselben Bitterkeit berichten, wie unser deutscher Landsmann. Aber es ist ein Unterschied. Wenn die in Deutschland internierten Kriegsgefangenen darben mußten, so darbte das Volk, in dessen Mitte sie zu leben gezwungen waren, mindestens ebenso schmerzlich — dank der nie genug zu verdammenden Hungerblockade. Die Feinde haben nicht zu hungern brauchen. Ich selber werde nie die Empörung verwinden, die uns jedesmal die Kehle zusammenschnürte, wenn wir Gelegenheit hatten, den Ernährungs- und Ausrüstungszustand der feindlichen Soldaten, die wir aus den Unterständen herausholten, mit unseren eigenen zu vergleichen. . .

Und zweitens: unsere Kriegsgefangenen sind sofort nach dem Waffenstillstand freigelassen und nach Hause geschickt worden. Nach unseren militärischen Ehrbegriffen wäre solche Handlungsweise auch ohne den Zwang der Waffenstillstandsbedingungen selbstverständlich gewesen. Die Kriegsgegner haben die ihren fast zwei Jahre über das Ende des Kampfes hinaus zurückbehalten und als Sklaven frohnden lassen. Das ist ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte eine ewige Schmach für die Täter. Unsere Kameraden, die diesem barbarischen Zwang zum Opfer gefallen sind, haben damit ein Schicksal stellvertretenden Leidens getragen, für das wir alle ihnen zu unvergänglichem Dank verpflichtet sind, — natürlich nur den Gefangenen gegenüber, welche ihm unverschuldet erlagen.

Unser Halm und seine nächsten Gefährten sind alle von dieser Art. Der Autor läßt uns erleben, wie er selber erst während der schweren und niederdrückenden Rückzugsgefechte des Sommers 1918 in der Nähe von St. Quentin in Gefangenschaft gerät. Wie er unter dem Spott und Hohn der Sieger von Lager zu Lager geschleppt wird, eine wehrlose Beute schludriger Organisation, achtloser und tückischer Roheit, mit Hunderten und Tausenden von Leidensgefährten unter den skandalösesten Bedingungen zusammengepfercht, mit Hundefraß kaum eben am Leben erhalten, so gut wie jeder ärztlichen Fürsorge bar, den Seuchen und Läusen zum Fraß. Das Auge trübt, die Faust ballt sich bei dieser Lektüre, deren Klage und Anklage um so schrecklicher wirkt, als sie in einem unendlich schlichten, nahezu gelassenen Ton vorgetragen wird. Nur selten durchzittert diese Aufzeichnungen der schluchzende Jammer der Verlassenheit, der Heimweh-Sehnsucht, der fressenden Sorge um die krank daheimgebliebenen nächsten Menschen, von denen keine Nachricht, auch nicht die leiseste, zu den Unglückseligen, Verkommenen, durchgelassen wird. Erst im letzten Abschnitt der Gefangenschaft lockert sich die Würgerfaust der Sieger. Die Bedingungen der Haft werden wenigstens entfernt menschenwürdig. Alsbald wirkt der unausrottbare Lebenswille deutscher Mannheit sich aus. Es kommen Augenblicke geselligen Zusammenschlusses, man macht Musik, man spielt gar Theater. Halm-Wilke, der werdende Schriftsteller, teilt mit kindlichem Stolze seine lyrischen Versuche mit, erzählt von allegorischen Spielen, die er selber für seine Leidensgefährten gedichtet und bei deren Aufführung er auch als Darsteller mitgewirkt hat. . .

Vor allem aber erzählt er immer wieder von seinen Kameraden, läßt ihre Gestalten vor uns erstehen, verweilt mit besonderer Liebe bei den paar Wackersten, die in all dem Elend Halt und Stütze der schwächeren Naturen sind. Das stille Heldentum, das hier unscheinbar sich auswirkt, überstrahlt den Jammer, das Schmerzensgrau des Gesamtbildes mit leise tröstendem Schimmer.

Im stolzen Reigen der erzählenden Dichtungen, die nun allmählich auftauchen, um dem deutschen Volk das Heldenlied der größten Kriegstat der Weltgeschichte zu singen, gebührt dem anspruchslosen, ergreifend echten Bericht des „Prisonnier Halm" ein Ehrenplatz.

*) Prisonnier Halm, Geschichte einer Gefangenschaft, von Karl Wilke. Verlegt bei Koehler & Amelang, Leipzig. 295 Seiten. Kart. 4.50 M, Ganzleinenband 6 M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir empfehlen:

Hülsen-Früchte

in bester Qualität

Heller-Linsen Pfund 64 ₰, 52 ₰, 45 ₰

Braune **Bohnen** Pfd. 45 ₰

Gelbe **Erbsen** halbe ganze Pfd. 32 ₰, Pfd. 46 ₰

Gelbe geschälte Viktoria-Riesen-**Erbsen** Pfd. 60 ₰

Ganze grüne Riesen-**Erbsen**

Pfankuch

Deutscher Bauverein Sinsheim a. E. i. L.
Am Samstag, den 25. Mai 1929, nachm. 4 Uhr
Generalversammlung
im Stuttgarter Hof am alten Bahnhof in Karlsruhe.
Tagesordnung:
Wahl eines Liquidators infolge Rücktritts. — Es ist im Interesse besonders der Bausparer gelegen, hierzu zu erscheinen. Besondere Einladungen ergeh. nicht.

Wohnungstausch

Tausch
Sonn. 4 Zimmerw. Bad, Mans., Speisek., 2. Stock. Südwestst., geg. 3 Zimmerwohng. Bad, Mans. z. tausch. ges., West- od. Südweststadt. Angeb. unt. Nr. 9718 ins Tagbl.

2×3 Zimmer-Wohnungen
mit Zubeh. im 4. u. 5. St. gleichwertig zu vertauschen. Angeb. u. Nr. 9722 ins Tagbl.

Zu vermieten

Beiertheimer Allee ohne Gegenüber, ist auf 1. Juli eine
5 Zimmer-Wohnung
eine Treppe, mit Bad etc. zu verm. Einzus. von 11—1 u. 3—½5 U. (Auf Wunsch Garage.) Näheres Beiertheimer Allee 26, part.

2 Zimmer-Heim
m. voll. Pens. (Wäsche) in gut. ruhig. Hause m. Garten a. 1. Juli zu verm. Angeb. unt. Nr. 9716 ins Tagbl.

Groß., sonnig., gut **möbl. Zimmer** an sol. berufst. Hrn. auf 1. Juni zu verm. Steinstr. 16, III. r.

Kaiserstr. 114, 2 Tr., sind **6 Zimmer** nebst Zubehör, auch für gewerbl. Zwecke (Büro) geeignet, sofort oder später zu vermieten.

1 schönes Zimmer (1 oder 2 Betten) an bess. Reflekt. abzugeb. Hubschstraße 21, IV.

Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause, event. mit Klavier zu verm. Näheres Rokkstraße 11, I.

3-4 Büro- od. Praxiszimmer
1 Tr. hoch, in Neubau b. Kaiserplatz preisw.
zu vermieten.
Lessingstraße 1, parterre.

Beschlagnahmefreie **4 Zimmer-Wohnung** Nähe Bahnhof, Etag.-heizg., Bad, evtl. Garage, versetzungshalb. auf 1. Juni zu verm. Kaiserstr. 10, II. rechts. Anzus. v. 11—2 Uhr.

Läden und Lokale

Werkstatt
mit Einfahrt, Licht u. Kraft, sehr billig zu vermieten. Näher. bei **Turner**, Sofienstr. 65.

– Laden –
in verkehrsr. Lage m. Wohng. p. sof. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 9517 ins Tagbl.

Werkstatt
u. Lager mit elektr. Licht u. Kraft (evtl. Wohnung) in guter Lage sofort zu verm. Angeb. unt. Nr. 9516 ins Tagblattb. erbet.

Mietgesuche

Für großes, schön **möbl. Zimmer** sol. berufst. Dauermieter gesucht. Luisenstraße 56, III.

1 Zimmerwohng.
von alleinstehender Frau ges. Angeb. unt. Nr. 9712 ins Tagbl.

Fräul. sucht **möbl. Zimmer** für sofort in Nähe der Hauptpost. Angeb. unt. Nr. 9576 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

Seriöses
Kredit-Institut
das geg. reale Sicherheit, auch auf Möbel, kurzfristige
Darlehen
gewährt, sucht an all. größ. Plätzen tüchtige Vermittler m. g. eingericht. Büro. Bewerber mit all. näh. Ang. unter Nr. 9606 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Fleiß., ehrl. Mädchen vom Lande, in Küche u. Haushalt bewand., zu 2 Personen sofort oder auf 1. Juni ges. Angeb. unt. Nr. 9618 ins Tagblattb. erbet.

Fleißiges, zuverläss.
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Bachstraße 22.

Tiefdruck-Vertreter
mögl. fachkundig, für Baden gesucht. Angeb. u. Nr. 9601 i. Tagbl.

Stellengesuche

Aelteres Mädchen **sucht Stellung** in kl. Haushalt. Schriftl. Angeb. **E. L.** Jahnstraße 3.

22jähriges, tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** in gutgehendem Gasthaus als Bedienung und für Haushalt.
Angebote an **Rosa Jörg** bei **Frau Klaus** in Ob. Post Bidingen (Bayern).

Geschäftstochter vom Lande, 22 Jahre, ev.,
sucht Stellung
in gut. kl. Haushalt. Kenntnisse in allen Hausarbeiten, Kochen und Nähen vorhanden. War Haustochter in f. Hotel. Familiäre Behandlg. erwünscht. Angebote unter Nr. 9612 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Häuser u. Geschäfte
allerorts hat stets zu verkaufen.
Gg. Fleischmann,
Augustastr. 9. Telephon 2724

Auch Torpedo-Fahrräder
erhalten Sie bei geringer Anzahlung und kleinen Raten bei
EBERT, Karlstraße 36

Das Ebenmaß eines durchtrainierten Körpers erhält seine letzte Vollendung durch eine Massage mit dem erquickenden und stärkenden
Fochtenberger Kölnisch Wasser

Sämtliche Zubehöre zur Selbstanfertigung von **Lampenschirmen**
Gestelle:
35 cm Durchm. von **0.75** Mk. an
40 cm Durchm. von **0.80** Mk. an
50 cm Durchm. von **1.00** Mk. an
60 cm Durchm. von **1.40** Mk. an
Ia Japanseide 4.80 Mk. in vielen Farben, dazu passend sämtliches Zubehör wie: Seidenfransen, Schnüre, Rüschen usw. und **fertige Schirme** in großer Auswahl **billig**
Chr. Dosenbach Herrenst. 20 nahe Kaiserstr.

Hersteller zahlt 100 Mk.
wenn **Kampolda** nicht in einer Minute bei Mensch u. Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-** (Brut) **Läuse** vertilgt
Keine **Wanze** mehr! 1mal. Anwendung Kampolda (B) empfiehlt
Engel-Drogerie H. Reichard
Karlsruhe, Werderplatz 44

Es ist notwendig sparsam zu sein!
Kaufen Sie deshalb
Gardinen, Stores, Bettdecken
Dekorationen
Diwandecken — Tischdecken
bei
Paul Schulz
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Keiner konnte mir helfen
und nur durch Ihre Dostrah-Verbände habe ich m. Wunde geheilt. (Krampfadergeschwür.) Frau M. H.
Nach wenigen Wochen schloß sich das offene Bein
und verschwand die quälende Flechte. S. H.
Jetzt habe ich wieder Freude
am Leben, kann schon sehr gut wieder laufen. Wenn ich doch früher von Ihnen gehört hätte. Frau K. D.
Mit Dostrah-Methode mein Beinleiden vollständig geheilt. C. T.
Krampfadergeschwür und Flechte gänzlich geheilt. Frau R. L.
Kenne bei tägl. 8 Stunden Stehen keine müden Füße mehr. J. Sch.
Mein schlimmer Fuß ist jetzt schön geheilt. J. H.
Jetzt bin ich völlig von meinem Leiden befreit (Ischias)
Ich kann ja nicht genug danken für dieses erprobte Mittel und werde es jedem chronisch Leidenden empfehlen. V. H.
Nochmals für rasche Heilung
besten Dank. Wir hatten alle möglichen Binden angewendet, die viel teurer als Ihre Binden zu stehen kamen und erzielten kaum Erfolg. H. M.
Leiden Sie oder Angehörige an einem Bein- oder Hautleiden, oder an Gicht, Rheuma, Ischias etc., dann sollten Sie wissen, was diesen Kranken half, die uns in so überzeugender Weise von Ihrer Heilung berichten. Kostenlos erhalten Sie Aufschluß, wenn Sie uns schreiben. **Dr. Ernst Strahl GmbH.,** **Hamburg 1A** 289 Besenbinderhof 28

Statt jeder besonderen Anzeige.
Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Barbara Schadt, geb. Blust
am Pfingstsonntag unerwartet rasch von uns genommen wurde.
Karlsruhe, den 21. Mai 1929.
Marienstraße 59
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Schadt, Schneidermeister.
Beerdigung: Donnerstag, 23. Mai, 3 Uhr nachmittags.

Für die vielen, liebevollen Beweise tiefer Teilnahme an dem Hinscheiden meines geliebten, gütigen Mannes, und meines unvergeßlichen Vaters
Heinrich Laubscher
stellvertret. Direktor der Badischen Bank
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Frau **Maria Laubscher,** geb. Zäpfel
Dr. Otto Laubscher
Karlsruhe, den 22. Mai 1929.
Helmholtzstr. 3

Pfinztal
Villa im
1911 massiv erbaut in **hervorragender Landschaftslage:** Saal, 8 Zimm., Bad, Nebenräume, 10 m lg. herrliche Glasterrasse, Hühnerhof, Ziergart. (auf Wunsch a. weit. Obstgärten), auch vorzügl. geeignet zu **Kurheim** (Bahnstat.), **gewerbl. Betrieb, Tabakfabrik** od. dgl., geg. mäßige Beding. zu verk., gegebenenf. mit einigem Inventar. Angebote unter Nr. 9393 ins Tagblattbüro erbeten.

Großer
Obstgarten
mit Edelobst, Gartenhaus, Brunnen, 34 m Straßenfront, ca. 38 Ar, umständehalber **billig zu verkaufen** od. zu verpacht. Bei evtl. Hergabe einer Hypothek wird Vorkaufsrecht gewährt. Angebote unter Nr. 9376 ins Tagblattb. erbet.

Grundstücks-Verkauf.
In sehr schöner Lage **des Turmbergs** (in der Nähe v. Schützenhaus) ist ein 10 Ar großes Johannisbeerstück mit vielen Obstbäumen sof. zu verkf. Dasselbe eignet sich sehr gut zur Erstellg. eines Wochenendhaus., da Wasserleitungsanschluß vorhanden ist. Angeb. unt. Nr. 9704 ins Tagblattb. erbet.

Chaiselongues
Divans, Matratzen, beste Ausführung, zu den billigsten Preisen.
Seiter, Waldstr. 7

Neue und gespielte
Pianos
in jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Hochzeit-, Cutaway-, Smoking- u. Frack-
Anzüge, fast neu, staunend billig abzugeb.: Zähringerstr. 53a, II.

Möbel aller Art, neu u. gebraucht, kaufen Sie gut und billig bei **Hischmann,** Zähringerstr. 29

Piano-Ausverkauf
wegen **Umzug** bis 25. d. M.
Pianohdlg. Scheller
Rudolfstr. 1 III.

Gemütlich im Lehnstuhl
können Sie sich Ihre Reise ausarbeiten, wenn Sie den
Sommer-Fahrplan des **Karlsruher Tagblattes**
gültig ab 15. Mai 1929 besitzen. — Zu haben zum Preise von 50 Pfg. in unserer Geschäftsstelle Kaiserstr. 203 bei unseren Agenturen, Trägern u. Straßenverkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. postfrei. Postscheckkonto Karlsruhe 9547.

Dipl.-Schreibtische, hell u. dunkel, eich., Schreibmasch.-T., Vertiko 30 ℳ, 2tür. Schrke. v. 25 ℳ an, Waschkommode 25, 35 ℳ, Stühle, Sofa 15, 25 ℳ, Kücheneinricht., 2 gl. Bett. m. 3teil. Matr. 100 ℳ, schöne einz. Betten in all. Preisl. von 10 ℳ an, Federbetten u. sonst. Möbel sehr bill. Möbelhdlg. D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Eßzimmer
dkl. eiche, bill. zu verk. Rankestraße 3, part.

Wirtschaft in Pforzheim
Lokal verschied. Vereine, gute Existenz, sofort preiswert
zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 9622 ins Tagblattb. erbet.

Weißer
Toilettentisch
m. Stuhl 25 ℳ, Nähmaschine 45 ℳ, Ausziehtisch 35 ℳ, Trumeau 35 ℳ, weißer Herd 45 ℳ, 1türig. Schrank 20 ℳ, 2tür. Schränke 35, 50, 90 ℳ, Diplom.-Schreibtisch mit Aufs. 80 ℳ, dkl. Diplom.-Schreibtisch 85 ℳ, Waschtisch 15 ℳ Waschkommode 25 ℳ, desgl. m. Marm. und Spiegel 85 ℳ, Sekretär 50 ℳ, 4 gl. pol. Stühle 25 ℳ, bei **Eugen Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Haus
m. Einfahrt u. Werkstätte in der Kaiserallee, auch zum Einbau eines Ladens geeignet, für RM 38 000 **zu verkaufen.** Anzahlung RM 5000. Angeb. u. Nr. 9521 i. Tagbl.

Zu vertauschen: 10 PS Opel - Phaeton gegen **Dixi - Limousine**
evtl. etwas Aufzahlg. Angeb. unt. Nr. 9617 ins Tagblattb. erbet.

Sofort zu verkauf. Motorrad
„Imperia", 650 ccm, mit sämtl. Zubehör, wenig gefahren. Die Maschine ist in einem guten Zustand, sehr zuverläss., gut. Bergsteiger, sehr geeignet für einen Landarzt od. Landtierarzt. Angeb. unter Nr. 9519 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen: 10 PS Opel
off. 4sitzer, in gutem Zustande, sehr preiswert. Angebote unt. Nr. 9379 ins Tagbl.

Damenstiefel
Größe 39, neu, bill. zu verkauf. Zu erfragen im Tagblattb.

Kaufgesuche

Wohnhaus
im Süden od. Westen, in sonniger, gut. Lage bei Anzahlung bis zu 20 000 ℳ **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 9721 ins Tagblattbüro erb.

Geschäftshaus
zu kaufen gesucht hier oder Vororte. Anzahlung 3000 Mark. Angebote unt. Nr. 9999 ins Tagblattbüro erb.

Zimmerfahrstuhl
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9719 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Möbel
aller Art, Küchenschrk. gl. Betten, Roßhaarmatr. zu kauf. gesucht. **Fr. Schuster,** Ludw.-Wilhelmstr. 18.

Gebrauchter
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 9574 ins Tagblattbüro erb.

Speise-Eis-Wagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 9375 ins Tagblattbüro erbeten.

Mittagstisch
ver- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Patentanwalt Ohnimus
einziger Patentanwalt in **Karlsruhe**
wohnt jetzt Gartenstr. 52

Danksagung.
Für die überaus liebevolle und wohltuende Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester
Frieda Vogt
erfahren durften, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren allerherzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Vogt, Stadtamtsrat.
Karlsruhe, den 22. Mai 1929.

Trauer-Anzeigen und Danksagungskarten
liefert rasch und preiswert
Tagblatt-Druckerei
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 203

Verlag Selbaldsche Buchdruckerei Werner Doheny Offenbach am Main

Ein Geheimnis? **Männer!** **Neue Kraft!**
Man kennt heute nur noch
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie.) **Notariell** beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, diskret verschlossen, ohne jede Absenderangabe,
30 000 Probepackungen umsonst
ohne jede Verpflichtung gegen 30 Pf. Doppelbrief-Porto. Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke,** Berlin W. 240, Friedrichstr. 160.
Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Original-packung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Original-packung 10,50 M. } Zu haben in allen Apotheken!
Soeben ist **neue** Broschüre erschienen. In **neuer, gediegenster** Ausstattung! Mit **neuem, bedeutend erweiterten,** hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.